

Direktkandidatin für den WK 153, Leipzig II

Name: Ulrika Schöllner

Alter: 61

Beruf: IT-Consultant



Wähler-Fust - Erfahrungsbericht

Erzählt und geredet wird allerlei, in den Medien wird oft von Politik-Verdrossenheit gesprochen.

Ja – definitiv - es gibt eine riesige Schar von Menschen, die verdrossen sind, die aus nachvollziehbaren Gründen nichts mehr von Politik und Politikern hören wollen – viel zu Viele sind es!

Ich habe in der letzten Zeit viele Erfahrungen auf der Straße in der Stadt gesammelt, war recht nah dran an der „Volksseele“. Dabei waren die verschiedensten Teile der Stadt, unterschiedlichste soziale Strukturen.

Vom recht gut situierten Musikerviertel und Schleußig, das Zentrum, über die Südvorstadt, Plagwitz, die Randbereiche der Leipziger Mitte bis zu Lößnig und den Brennpunkten in Grünau.

Die Erlebnisse und Erfahrungen waren breit gefächert. Ich hatte viele gute Begegnungen, tolle Gespräche, aber auch wütende Ablehnung bis zu Anfeindungen und Übergriffen durch die „Antifa“.

Die Ablehnung bezog sich ganz allgemein gegen Parteien. Dass ich das Gegenmodell anbiete, das haben sie gar nicht erst zur Kenntnis genommen.

Das ist eines der wichtigsten Ergebnisse – die Ablehnung der Parteien, es ist nicht Politik- es ist Parteienfrust, der viele Menschen betrifft.

Ganz allgemein muss ich leider konstatieren, dass das Interesse sehr gering ist, und – am erschreckendsten für mich – das Desinteresse steigt mit abnehmendem Alter, die Jugend ist weitgehend mit sich beschäftigt. Doch es ist doch gerade die Jugend, mit der ein Blick und Wege in die Zukunft spannend wäre.

Waren Menschen erst einmal an meinen Stand gekommen – ich habe ich mich darangehalten, Menschen nicht aktiv/aggressiv anzusprechen – gab es viele gute Gespräche.

In der 2. Runde habe ich Geschäfte, wie Reisebüros und Versicherungsagenturen u.a. ohne viel Kundenverkehr direkt besucht, auch hier war die Resonanz gut, und bei ca. 50% erhielt ich die nötigen Unterschriften.

Was waren die wichtigsten Fragen und Themen?

1. Für welche Partei stehen sie hier?
2. Wofür stehen sie ein?
3. Was ist ihr Programm?
4. Wie soll das gehen?

- Zu 1) schnell erklärt – ohne Partei, parteiunabhängig in den Bundestag. Das haben alle schnell verstanden und meistens für gut befunden.
- Zu 2) Leichte und zugleich schwierige Frage
- an erster Stelle für einen neuen Politikstil, mehr Bürgernähe, mehr direkte Demokratie
 - ehrliche Kommunikation, Teilhabe an Entscheidungsprozessen, Einführung von Kommunikations-Tools für die Bürger zum Abgeordneten u.a.m.
 - Danach können wir zu den Sachthemen kommen. Mich interessieren und treiben viele wichtige Themen an – siehe nächste Frage.
- Zu 3) Ich bin keine Partei, ich habe daher kein Programm.
Es geht um Lösungen zu anstehenden Sach-Themen, frei von Partei- und Koalitions-Hemmnissen. Das Programm sind die Sorgen der Bürger und Themen der Gesellschaft.
Hier herrschte schnell Zustimmung. Bei konkreter Frage nach meinen Hauptthemen bin ich natürlich auf meine Steckenpferde eingegangen, wie Schulsystem, Gesundheitssystem/Medizin und ökonom. Grundfragen.
Das führte zu teils sehr interessanten Diskussionen mit viel Konsens.
- Zu 4) Stark war die Meinung vertreten, mehr Direktkandidaten ohne Partei führt zu Zersplitterung (Weimarer Republik).
Hier konnte ich mehrheitlich die Zweifel nehmen, denn DK haben nicht das Ziel der Verhinderung, sondern von konstruktiven Lösungen im Sinne Aller. Ähnlich der modernen Arbeitswelt werden Lösungen in Projekt- oder Fachgruppen erarbeitet. Mit einem entscheidenden Unterschied: Parteiprogramme/Parteidisziplin und Koalitionsvereinbarungen stehen dem nicht im Wege, sind daher ehrliche Entscheidungen, keine faulen Kompromisse
Das war für Viele der springende Punkt.

Es waren für mich höchst interessante und spannende Tage. Noch vor 10 Jahren hätte ich mir nicht zugetraut oder mich überwunden, mich öffentlich auf die Straße zu stellen, Menschen anzusprechen und so für eine Sache zu werben – unvorstellbar, meine persönliche Komfortzone derart zu verlassen.

Ich habe offensichtlich dazu gelernt, habe Selbstbewusstsein entwickelt, dass mir früher fremd war, an Ausstrahlung gewonnen. Es fühlte sich alles gut an, wenngleich ein wenig mehr Interesse, weniger Wartezeit auf Interessenten noch schöner gewesen wäre.

Ich bedanke mich für die vielen guten Gespräche und Erfahrungen.

Die Wünsche und Vorstellungen der Menschen, im Einklang mit meinen Ideen und Idealen, für uns Alle förderlich umzusetzen - dafür werde ich mich intensiv einsetzen!